

Position 2 Schwetzingen Straße

Standort

Suchen Sie einen Standort, von dem aus Sie das Industriegelände, das Sie besichtigen möchten, überblicken können — oder einen Einblick in das Gelände nehmen können.

Mit erwachsenen Schülern könnten Sie auf der Brücke über den Leimbach in Höhe der Tankstelle einen Blick auf die Situation am Bachlauf werfen.

Mit jüngeren Schülern empfiehlt sich zum Beispiel ein Standort abseits vom Durchgangsverkehr.

Liste der Betriebe vor 1900

Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Postmühle Lüll	Schwetzingenstr.		Dampfdreschmaschine
Greiff & Steingötter	Schwetzingenstr. 78	1885	Schuhfabrik
Flegenheimer	Schwetzingenstr. 59	1889	Pferdehandel
Vereinigte Leder- und Schuhfabrik	Schwetzingenstr. 50	1896	Lohmühle
Vereinigte Leder- und Schuhfabrik	Schwetzingenstr. 63	1896	Schuhfabrik
Steingötter	Schwetzingenstr. 63	1892	Lederhammer

Liste der Betriebe nach 1900

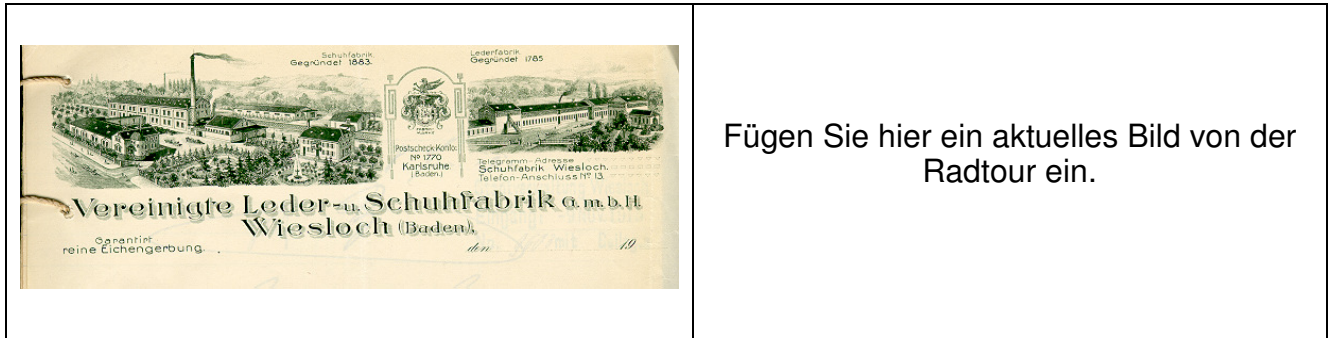
Name der Firma	Straße	Gründungsjahr	Branche/Produkt
Klare & Söhne	Schwetzingenstr. 64	1905	Zigarren
Zuber	Schwetzingenstr. 12	1911	Wagnerei
Hambrecht & Söhne	Schwetzingenstr. 101	1912	Essigfabrik
Gerlach	Schwetzingenstr. 83	1913	Zwiebackfabrik
Kraftwerk Rheinau	Schwetzingenstr.	1921	Stromversorgung
Wallischeck	Schwetzingenstr. 6	1924	Schreinerei
Schlicker	Schwetzingenstr. 4	1926	Schlosserei
Rossrucker	Schwetzingenstr. 101	1931	Branntwein- und Essigfabrik
Schmitt	Schwetzingenstr. 67	1931	Sägewerk
Wagner	Schwetzingenstr. 79	1931	Zigarrenfabrik

Radweg zur Industriekultur

Position 2 Nummer 1

SCHWETZINGERSTRASSE 50 bis 63

Steingöttersche Gerberei, später Vereinigte Leder- und Schuhfabrik GmbH



Fügen Sie hier ein aktuelles Bild von der Radtour ein.

© Stadtarchiv Wiesloch

Lohgerberei

Funktionsweise:

- Gruben** ausschalen (die Fa. Klingele und Holfelder benötigte 1920 zum Auffüllen der Gruben auf ehem. Burckhardtschen Gerbereigelände über eintausend Ladungen Erde).
- Schwitzen:** Die Felle werden mit der Innenseite zusammenschlagen, zwei Mal täglich herausgenommen und auseinander geschlagen (um die Ammoniakbildung zu verhindern). Sie liegen 30 - 40 Stunden in der ersten Grube.
- Kalken:** Felle in Gruben mit Kalkmilch gelegt. Sie verbleiben zwei bis acht Tage in der Grube, werden aber auch hier zwei Mal täglich herausgenommen (die Felle sind für die Behandlung von Oberleder vorgesehen).
- Lohe:** Je Zentner Leder werden bis zu fünf Zentner Eichen- bzw. acht Zentner Fichtenrinde benötigt.
- Ledergewinnung:** Die Felle werden in den mit Lohe ausgelegten Gruben aufgeschichtet. Danach werden die Gruben mit Wasser aufgefüllt und verschlossen. Nach acht bis zehn Wochen werden sie in die nächsten Gruben umgeschichtet, wo die Felle 3-4 Monate verbleiben. Dann kommen sie für vier bis fünf Monate in dritte Gruben.

Betriebe, die mit der Existenz der Gerbereien verbunden sind:

Sägewerke, Lohmühlen, Metzgereien, Transportunternehmen, Leder- u. Schuhfabriken

Weitergehende Informationen über die Firma finden Sie bei der Wieslocher Woche:

- Eine Stellungnahme zur Geschichte der **Vereinigten Leder- und Schuhfabrik G.m.b.H.** gab ,hi' nach der Darstellung des Sohnes von des Fabrikanten ab (24. Oktober 1996).
- Historie und Werdegang der Firma beschrieb ausführlich Karin Hirn (Winzerfestanzeiger 1996).

Radweg zur Industriekultur

Position 2 Nummer 2
SCHWETZINGERSTRASSE

Die Postmühle

	<p>Fügen Sie hier ein aktuelles Bild von der Radtour ein.</p> <p>© Stadtarchiv Wiesloch</p>
---	---

Die beiden Wasserwege Leimbach und Angelbach, die an dieser Stelle zusammenfließen, ermöglichen den Bau von mehreren Mühlen. Landwirtschaft und Forstwirtschaft lassen hier ihre Produkte verarbeiten.

Posthalter Koch gelang es im Laufe der Jahre genügend zu verdienen, um in Wiesloch eine Gerberei und eine Mühle am Leimbach zu erwerben. Das Gelände erstreckte sich zwischen dem heutigen Standort der Post und dem Gewann Bohn. Posthalter Koch und sein Bruder Koch erhielten 1781 ein kurpfälzisches Privileg zur Anlage einer "Lütticher Sohllederfabrique", die im Jahr darauf in Betrieb genommen wurde. Diese kann als Grundlage des Kochschen Vermögens angesehen werden: Anschließend an die Gerberei errichtete Koch die Mühle, die als die Posthalter Kochsche Mühle und daraus abgeleitet als 'Postmühle' ein fester Begriff in Wiesloch wurde. Aus den Einnahmen erwirtschaftete Posthalter Koch die 750fl, mit denen er 1783 das Gelände der Gerberei und der Mühle bezahlen konnte.

Sollten Sie weitere Standorte von Mühlen in Wiesloch suchen, so empfiehlt es sich, an der Schwetzinger Straße weiter Richtung Stadt zu folgen. An der Abzweigung in die Bahnhofstraße sollten Sie von den Rädern steigen und über den Parkplatz zur Leimbachbrücke gehen. Auf der anderen Seite des Flusslaufes folgen Sie der Straße zur Mühlgasse und weiter zur Hauptstraße. Sie kommen an ehemaligen Mühlen und einem weiteren Mühlkanal vorbei. An der Ringstraße gibt es noch eine Mühle; die Gebäude sind aber nicht als solche auszumachen.

Weitergehende Informationen über Mühlen in Wiesloch finden Sie bei der Wieslocher Woche:

Karl Becker gibt einen Überblick über die Geschichte der Lechnerschen Mühle seit 1835 (25. August 56). In zwei Folgen ging Artur Holzwarth auf die jeweilige „Einzelgeschichte der Wieslocher Mühlen“ ein (27. September, 11. Oktober 1979).